



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
gr. Mittelstraße 67. Die „M.Z.“ erscheint wöchentlich (Zwei-
wöchentlich Sonntag aus). Die „M.Z.“ ist das amtliche Ver-
gängerungsorgan sämtlicher Organisationen der Partei im Gau
Halle-Mecklenburg und der Provinz. Für unregelmäßig und
unvollständig eingehende Beiträge keine Gewähr. — G. o. 11.
Leitung: G. o. 11. Halle (S.), Wallenbauweg 1 B, Fernr. 276 31.
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 149

Bezugspreis monatlich 2.— RM., zusätzlich 30 Hg.
Beitrag. — Wochensatz 2,10 RM. (einmal 40,88 Hg.,
Beitragssatz) zusätzlich 2 Hg. Beleggebühr. — U.
bolet monatlich 2.— RM. — Keine Anzeigenpreise bei
Ebringen zeitiger Beiträge. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat verbindlich, wenn nicht ausdrücklich
zu 28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Freitag, den 2. Juni 1939

Jubelndes Berlin empfing die Gäste Adolf Hitlers

Prinzregent Paul beim Führer

Der Führer am Lehrter Bahnhof - Ansprache in der Neuen Reichskanzlei - Hunderttausende bilden Spalier - Hohe Auszeichnung für Prinzessin Olga - Abendtafel beim Führer

rd. Berlin, 1. Juni. (Eig. Meld.) Eine Sonnenbeladene, laubengedämmte, jubelnde Stadt empfing gestern den jugoslawischen Prinzregenten und seine Gemahlin, Prinzessin Olga. Ganz Berlin bereitete den Gästen des Führers ein herzlich willkommenes. Tausende und aber Tausende von Berlinern amagierten in den frühen Nachmittagsstunden den Bahnhof und die Anfahrtsstraßen bis zum Schloß Bellevue. Der Führer begab sich kurz vor Eintreffen des Sonderzuges zum Lehrter Bahnhof, um selbst die hohen Gäste des Reiches beim Betreten der Hauptstadt zu begrüßen und zu dem neuen Gästehaus zu geleiten. Auch Generalfeldmarschall Hermann Göring und seine Gemahlin, sowie Reichsaußenminister von Ribbentrop hatten sich auf dem Bahnhof zum Empfang der Gäste eingeladen. Gegen 15.30 Uhr trat der Sonderzug pünktlich ein. Ehrliche der Begrüßung schlangen dem Führer und dem Regentenpaar beim Verlassen des Bahnhofs und auf der ganzen Fahrt bis zum Schloß Bellevue entgegen. Um 17 Uhr empfing der Führer den jugoslawischen Prinzregenten in der Neuen Reichskanzlei. Anschließend hatete Adolf Hitler seinen Gästen im

Schloß Bellevue einen Gegenbesuch ab. Der erste Tag des jugoslawischen Staatsbesuches fand seinen feierlichen Abschluß mit einer Abendtafel im „Haus des Führers“. Heber Nacht wurden die letzten Vorbereitungen für den Staatsbesuch abgeschlossen. Als der Tag hell und wolkenlos heraufzog, war die Reichshauptstadt gerührt: ein feierlich getimmtes Berlin erwartete die Ankunft des Prinzregenten Paul von Jugoslawien und seiner Gemahlin, der Prinzessin Olga. Die ganze Stadt steht im Zeichen dieses Staatsbesuches. Ein klarer, blauer Sommerhimmel spannte sich in schimmernder Weite über dem end-

losen Käufermeer. Strahlendes Sonnenlicht scheint trübend auf die zahllosen Fahnen, Banner und Stempel, deren blaue, weiße und rote Farben in vollen Akkorden anmenschlichen, und auf die hohen Ehrensäulen, die sich weiß und wichtig an der Hellstrahlung emporkrecken und die goldenen Staatsmänner und Soldeatanten, die die Altarmände der Dämmerlichte krönen. — es scheint auch auf Hunderttausende von feierlich getimmten Menschen herab, die bereits in den Mittagsstunden dieses herrlichen Sommertages unübersehbar auf die Hellstrahlung zurückzublicken.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Zum Reichskriegertag in Kassel

Nationalsozialismus und Soldatentum

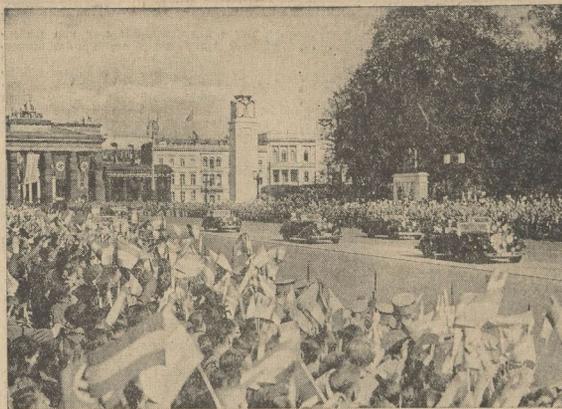
Von H-Brigadeführer Major a. D. v. Reche
Stabsführer der Reichskriegerverführung

Wenn der N.S.-Kriegerbund am Großdeutschen Reichskriegertag wieder mit mehr als hunderttausend Männern in Kassel aufmarschiert, so bedeutet das diesmal etwas ganz Besonderes. Denn in dem letzten Jahr hat sich eine Wandlung vollzogen, die für den Bund von entscheidender Bedeutung war.

Der bisherige Deutsche Reichskriegerbund wurde durch den Führer zum N.S.-Reichskriegerbund erhoben und zum Sammelboden aller gedienten Soldaten bestimmt. Sämtliche bisherige Soldaten-

Der Wortlaut des vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem dänischen Gesandten in Berlin unterzeichneten Nichtangriffsvertrages zwischen Deutschland und Dänemark wird von der MZ im Inneren der heutigen Ausgabe veröffentlicht.

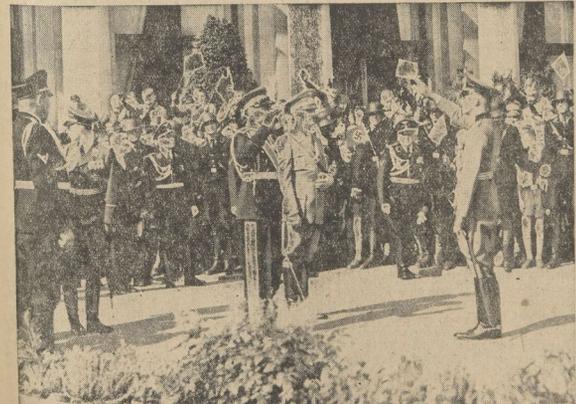
organisationen wurden damit in den N.S.-Reichskriegerbund eingegliedert. So gingen auch die bisherigen Wehrmachtbünde „Soldatenbund“ und „Luftwaffenbund“ völlig in den N.S.-Reichskriegerbund auf. Der N.S.-Deutsche Marine-Bund wurde geschlossen angegliedert. Alle Hoffnungen und Traditionsverbände, die bis dahin ein Eigenleben führten, und alle sonstigen selbständigen Soldatenbünde wurden vom N.S.-Reichskriegerbund übernommen und im nationalsozialistischen Sinne ausgerichtet. Der



Die Triumphfahrt des Führers und des Prinzen Paul durch Berlin auf der Mittelbahn der Ostwest-Achse.

Englisches U-Boot mit 80 Mann überfällig

London, 1. Juni. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist das zur Flottenflotte gehörende englische U-Boot „Zetis“ seit mehreren Stunden überfällig, so daß mit einem schweren Unfall gerechnet werden muß. Das U-Boot lief am 14.5 Uhr zur Abreise aus. Im Nord-Ost befindet sich eine Befehlsmannschaft von 48 Mann und ungefähr 80 Angehörige der Besatzung. Die Admiraltät vermutet, daß ein Unglück geschehen sein muß, da das U-Boot seit 16.30 Uhr nicht mehr über die Oberfläche gekommen ist.



Nach dem Verlassen des Lehrter Bahnhofs meldet der Kommandant von Berlin, General-Lieutenant Seifert, dem Prinzregenten die angebotenen Ehrenkompanien der Wehrmacht.



In Begleitung des Führers schreitet der Prinzregent nach dem Verlassen des Lehrter Bahnhofs die Ehrenkompanien der drei Wehrmachtsteile ab.

Halle als Tagungsstadt

Das Monatsprogramm Halle für Juni 1939 hat sich völlig in den Dienst wichtiger öffentlicher Ereignisse gestellt. Das Zielbild, dessen bildliche Darstellung von dem vor kurzem herausgegebenen Werbeblatt 'Halle, Dein Ausflugsziel' übernommen wurde, zeigt uns, das dieses Mal von 'Halle als Tagungsstadt' die Rede sein soll. Deshalb behandelt der erste Artikel die Frage, inwiefern Halle als Tagungsstadt geeignet ist, und kommt zu dem Ergebnis, das denjenigen, der Halle nicht nur von der Eisenbahn, sondern von 'immerer Betrachtung' aus kennt, nicht überzählig ist, daß Halle als wichtiges Wirtschafts- und Industriazentrum, als Verkehrsknotenpunkt, ferner als landschaftlich schöne Stadt, als Pflegeort des Geistes und als alte Kulturstätte in vollem Umfang berechtigt ist, in seinen Monatsprogrammen aufgenommen und seine Gäste in der Beziehung zufriedenzustellen. Gerade im Monat Juni hat eine Reihe Veranstaltungsdirektoren Halle als Tagungsort gewählt. Es seien, geordnet nach der Zeitfolge der Tagungen, nur genannt:

Die Mitteldeutschenkonferenz der Polizeiführungsdirektoren aus dem Reich, die Tagung der Wirtschaftsprüfer des Reichsverbandes der Wirtschaftsprüfer, die Tagung der Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt, der Reich von Jura und Rechtsanwaltschaften aus der Provinz Sachsen, die Jubiläumstagung der Bibliothekare, der eine besondere Abhandlung im Monatsprogramm gewidmet ist. Diese große berufliche 'Gesellschaft der Bibliothekare', die eine besondere Abteilung der Reichsfortbildungskommission, kann auf ein vierzigjähriges Bestehen zurückblicken. Das bedeutet 40 Jahre leidenschaftlich erarbeiteter Bemühens und Verdienste und Bestätigung des Verdienstes und der persönlichen Freundschaft für das noch Inhalt und Form gleichermaßen gute und — schöne Buch. In welchem Ausmaße Halle an dieser schönen Aufgabe mitgewirkt hat, behandelt folgende eine Betrachtung des Monatsprogramms Dr. Bernhard Weichenborn, die im Hinblick auf die unter gleichem Leitwort getragene halleische Ausstellung '40 Jahre halleische Bücherammer' benannt worden ist. Wichtig ist bei der Betrachtung der halleischen oder halleisch gebundenen Veranstaltungen hinzuweisen: Saale-Regatta, Ausstellung 'Mittelaltliche Kirchenmusik' im roten Turm, Bernhard-Fest der Stadt Halle und Pfingstfest der Döllinger.

Als besonders bedeutsam ist anzusehen, daß am 29. Juni die Alte Garde des Hauses Halle-Verleubung in Halle ihre Drei-Tage-Fahrt durch den Gau beginnt. Am 3. Juni werden Schüler-Unionen aus Halle, Giebichenstein — Sie können nur wünschen, daß alle Gäste als aufrechte Freunde der Stadt Halle scheiden.

Beim Sprung aus der Straßenbahn tödlich verunglückt!

Gestern mittags sprang in der Wansfelder Straße an der Elisabeth-Brücke eine etwa 60 Jahre alte Frau von der fahrenden Straßenbahn der Linie 4. Sie kam zu Fall und mußte mit dem Arsenen wegen in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert werden. Kurz nach der Einlieferung ist sie verstorben.

Überdies ging in Trümmer. In der Wansfelder Straße wurde ein Motorradfahrer und ein Radfahrer zusammen. Verletzt wurden nicht verletzt. Das Motorrad wurde erheblich und das Motorrad leicht beschädigt.

'Das reinste Panoptikum'

Halle und das Perpetuum mobile

Die Erfinder unserer Stadt - einzeln und im Spiegel des Patentanwalts

Wenn wir uns einmal klar machen, daß Erfinden von finden kommt, und daß nach finden, nur mit Ausdauer und Erfolg führt, dann wissen wir schon, warum von Anfang an die Menschheit an die Erfindung mit brennendem Willen, mit unbegreiflichem Fanatismus durch die Jahrhunderte geht. Sie suchen etwas. Sie suchen, was ihrer Meinung nach, die Zeit verloren hat, einen Gedanken, eine Idee, einen Traum, dessen die Menschheit bedarf, um endlich zu ihrer Glückseligkeit zu gelangen. In der Erfindung glaubt, an eben dieser Menschheit eine Mission zu haben, und wenn er im Banne seiner Idee steht, denkt er weit über seine eigenen Grenzen hinaus. Derjenige, der sein Bestreben des Möglichen aber auch schon beim Zuhören sagt: 'Mensch, damit kannte aber 'ne Stange Geld damit', der gute Freund oder Nachbar, zeigt den schmerzlichen Geist aus seinen Gedankenlinien heraus und in einen Strudel von Überlegungen hinein, die schließlich in einen Gang zum Patentanwalt münden, denn man will doch schließlich wissen, wozu man ist.

Eine Fülle von Mustern und Modellen

Der halleische Patentanwalt, den wir vor einigen Tagen aufsuchten, der sitzt nun nicht etwa auf dem Patentgelde, das je nach Fall

und Lage er aufzuschlagen und uns zu erläutern er bereit ist, auf, um und unter seinem Schreibtisch noch ein Bündel zu finden, zum Schreiben, für seine Füße, zum Hin- und Hergehen — zwischen all den Mustern und Proben, zwischen den Modellen und Ideen, die da halbschwarz in sein Büro anfallen. 'Ja, sagt er und lacht, 'das reinste Panoptikum, wie?' und das ist die beste Art, damit fertig zu werden, mit den erfindenden Instrumenten und deren geistigen Sägern, die ihm tagtäglich, tagen viel wildes und schweres und dunkles Schidial hier hereintragen.

Die Schattenseiten des Erfinders

Es kommen, mit Frau und Kindern, die im Glanze der väterlichen Erfindung stehen, sie kommen, lieberertranten Menz in durcheinander Augen, verbissene Energie in jeder gewordenen Fuge — und manchmal erregt sich über ein verdammt Baier ein weinendes Mütterchen, das erzählt von der Idee, die den Sohn seiner Arbeit und seiner Familie entzündete, die ihm und den Seinen und ihnen den Eltern, noch zum Niem werden wird. . . . Kann da der Patentanwalt nicht mal schreien? Gewiß kann er, aber allzuviel Dofnung muß man auf seinen Rufspruch nicht setzen, denn er kennt die Erfinder und

weiß, daß sie den trübseligsten Gründen, dem wohlmeinendsten und begreiflichsten Abzügen ein herzklopfendes, 'Mum-erf-Nicht' entgegensetzen, daß man viele von ihnen nehmen muß wie Kranke, denen ein Wahn die objektive Einstellung zu den Dingen des Lebens vernebelt hat.

Grenzen der Leistungsfähigkeit

Der Patentanwalt also geht und schaut. Was er dort sah, das darf er uns nicht sagen, und auch wir wärdren sein Amtsgeheimnis und bringen das laienmäßige Können und Proben der Ideen, in dem er steht, auf eine uns alle geläufige Formel: 'perpetuum mobile'. Wohl steht die in Halle wie hier und da auf der Welt einer dabei, die Maschine zu erfinden, die einzig eigener Kraft lauft. Und gäbe es sie, und ließe sie wirklich eines Tages, sie ließe geteilt von den Kräften Laufender, die im Laufe der Jahrhunderte ihre Energie an diese Idee verwindet haben, weil sie keinen Ausgänger fanden zwischen der zu hohen Aufgabe und ihrer eigenen Leistungsfähigkeit.

Die Idee aus der Praxis

Zum Erfinden — es ist nun, was es wolle — gehört Geduld, und daran mangelt es in vielen Fällen, legt der Patentanwalt. Ausnahmen bilden die gerade in unserer industriereichen Gegend häufig anstufenden Praktiker, die aus ihrem Arbeitsgebiet heraus, vielleicht an der Maschine, die sie täglich bedienen, etwas erfinden, eine Verbesserung, eine Vereinfachung, die schon deshalb eine Zukunft hat, weil ihr in ihrer Schwerkraft oft gleich der Weltmarkt eröffnet wird. Sie allerdings

Mozartabend auf Burg Giebichenstein



Aufnahme: H.N.S.-Bilderdienst (Zenter).

Im herrlichen romantischen Hof der Burg Giebichenstein veranstaltete das Stadtkoncert in Halle gestern abend einen Mozart-Abend. Unter einem Himmel, wie ihn nur der Frühling kennt, abgeduldet von Hörenden Värm des Lebens, hörte man die Sinfonie Serenade, das Singspiel, 'Bastien und Bastienne' und das Ballett 'Die Viehesprobe' von Mozart in einer durch die Schönheit und Stimmung der Natur und des Abends unterstützten prächtvollen Wiederholung. — Unter den Zuhörern bemerkte man

Kreisleiter Dohmopfer, Bürgermeister Wan, Gauamteiler Stadtkoncert Dr. Wrochmann, Stadtrat Zieher und Gauamteiler Dr. Zieher. Von der 8. Brigade 88 war Brigadeführer Fiedler anwesend, der seit einiger Zeit zur Durchführung von organisatorischen Maßnahmen nach Bommern kommandiert ist. — Weitere Aufnahme geteilt das halleische Ballett bei der Vorführung von Mozarts 'Viehesprobe'. Auf die Ausführung werden wir morgen ausführlich zurückkommen.

Landesgruppe Halle der Technischen Nothilfe aufgelöst

Wesentliche Organisationsänderungen

Mit Wirkung vom 1. Mai 1939 ist eine wesentliche Organisationsänderung bei der Technischen Nothilfe eingetreten. Die bisherige Landesgruppe Halle wurde aufgelöst und ihr Gebiet auf die neu bezeichneten Landesgruppen IV Oberelbe (Süd-Dresden) und IX Ostsee-Thüringen (Süd-Halle) verteilt.

Die neue Landesgruppe IV Oberelbe setzt sich aus folgenden Gebieten zusammen: a) Land Sachsen, b) vom Weichsel zum Sudental, Reg.-Bez. Ostpre. (ohne Kreis Hoheneck, Trautenau, Braunsau, Neitzeile, Starckenbach und Königsberg), c) vom Land Thüringen: Kreis Alenburg Stadt und Land, d) vom Provinz Sachsen: Reg.-Bez. Verleubung (ohne Kreis Querfurt, Tangerhaußen und Gedarzberg), e) vom Provinz Sachsen: Kreis Hohenstein. Die Landesgruppe IV umfaßt 141 Ortsgruppen, die die Organisationsnummern IV/1 bis IV/141 tragen. — Die Ortsgruppe Halle (bisher mit Organisationsnummer XI 39 Landesgruppe XI achäria) trägt von jetzt ab die Organisationsnummer IV/60.

haben vielfach darüber zu fragen, daß sie nicht in gewohnter Weise Mitglieder ihrer eigenen Erfindung sind — eine nachteilige, die eine Regelung der Patentverwertung liefern könnte.

... der andere hat das Geld

Wenige für jene ohne Vorbildung nach bewährtem Vorbild über eine hat den Vorteil, der andere hat das Geld. . . . Die Möglichkeit, daß der eine die Idee und der andere die zur Ausführung notwendigen praktischen Kenntnisse hat, ist doch — wenn er an solche 'Erfindergemeinschaften' denkt, dann muß der Patentanwalt feufeln. Denn da will jeder alles allein gemacht haben. Und nun soll mal das Glück oder Unglück wollen, daß die beiden einen Finanzmann finden, der bereit ist, der Dritte in ihrem ohnehin zu wenig freiblichen Bunde zu werden! Wir wollen lieber nicht fragen, was geschieht, wenn die Erfindung, patentiert, doch nicht die erlebte 'Stange Goldes' bringt.

Das Patent aber kostet Geld

Denn soviel Erfindungen gemacht und Patente erteilt werden — der Markt kann sie unmöglich aufnehmen, das Patent aber kostet, und die Kosten wachsen mit jedem Jahr. Wohl geändert das Patentgesetz, dem milderemittelten Erfinder Stundung der Gebühren — wohl erhält das Amt für technische Wissenschaften in Halle ein eine Art Verdunagslinie zwischen dem Erfinder und den Firmen, die das Patent später verwerten können — aber im Grunde in das Erfinden — aber besser der Esen daraus — ein Vorterritel. Wenn einer gewinnt, kann es ihm passieren, daß solange sein rotes Stück Geld dabei herausbringt, als das Patent unter Schutz steht, nämlich bei Heftiger Gebührensabnahme 18 Jahre lang, und daß dann die Nachahmer seine labenden Erfindungen . . . und wiederum kann es sein, daß irgendein ausdifferenzierter Herrmann das Patent 'umgibt'. Weist er aber von allen diesen Schicksalen verblüfft, so muß er doch eine Weibung haben, die man als übermenschlich bezeichnen darf — es sei denn, er bringe es fertig, dem guten und ebenso er-

Pflicht zur Beschaffung von Luftschußgerät

Zwei wichtige Durchführungsverordnungen zum Luftschußgesetz, die jeden angehen

Dank dem Gemeindefiskus der Volksgenossen und der Aufklärungsarbeit des Reichsluftschußwesens sind im ganzen Reichsgebiet heute schon Tausende von Kindern und anderen Luftschußgemeinschaften mit Geräten ausgestattet, wie sie zur Durchführung des Luftschußwesens erforderlich sind. Darüber hinaus befinden in vielen Luftschußkreisen bereits politische Durchführungsverordnungen zum Luftschußgesetz veröffentlicht worden, die die Pflicht zur Beschaffung von Luftschußgeräten auf das gesamte Reichsgebiet ausdehnen, und zwar für alle Dörfer, die nach den gesetzlichen Vorschriften unter die Entmündungspflicht fallen.

Das Wesentliche dieser Durchführungsverordnungen ist nun nicht in der Einführung des gesetzlichen Zwanges, sondern vielmehr darin zu sehen, daß durch sie eine für das ganze Reichsgebiet einheitliche Regelung geschaffen worden ist. In einem bestimmten Anhang ist nämlich das zur Ausführung einer Luftschußgemeinschaft erforderliche Luftschußgerät im einzelnen festgelegt worden.

Bei der Zusammenfassung dieses Gesetzes, wie die Durchführungsverordnung lautet, weitgehend auf bereits vor-

handenes Gerät zurückzugreifen, wie z. B. Wasserbehälter, Schaulinien usw., die auch nach der bisherigen Gesetzgebung bei Luftschußübungen aus den Darschaltungen der Weier bereitgestellt worden sind. Der Staat übernimmt die für die vollständige Bereitstellung und dauernde Gebrauchsfähigkeit des Luftschußgerätes verantwortliche. Er hat auch gegebenenfalls die Kosten der Gerätebeschaffung zu tragen.

Wichtig ist ferner, daß durch diese Durchführungsverordnungen alle für den Luftschußwesensbezogenen Personen (Lehrkräfte, Aufsicht und sonstige Luftschußkräfte) verpflichtet sind, ihre persönliche Ausbildung selbst zu besorgen. Dies geschieht in erster Linie auf der Beschaffung der Luftschußgeräte (W.M.). Deswegen der übrigen Ausbildung soll ebenfalls in weitgehendem Maße auf bereits vorhandene und geeignete Gegenstände zurückgegriffen werden. Durch diese Bestimmungen will der Gesetzgeber vermeiden, daß beim einzelnen in der Erfüllung seiner Luftschußpflicht besondere Ausgaben entstehen.

Außer der Durchführungsverordnung, die die Beschaffung von Luftschußgeräten anordnet, ist in der gleichen Nummer des Reichsgesetzes noch die 8. Durchführungsverordnung zum Luftschußgesetz (Verordnung) veröffentlicht worden; sie betrifft die Verbundleistungsmaßnahmen, die

hier ist wieder wesentlich, daß durch die Durchführungsverordnung keine neuen Vorschriften geschaffen, sondern lediglich die innerhalb des Reichsgebietes für jede einzelne Luftschußübung erlassenen polizeilichen Verbundleistungsmaßnahmen durch eine reichs einheitliche Regelung abgeklärt werden.

Die Frage der Verantwortlichkeit und der Kostenregelung ist so gelöst worden, daß derjenige, der in dem für die Verbundleistung in Betracht kommenden Bereich die tatsächliche Gewalt ausübt, auch die Verantwortung für die Durchführung der Verbundleistungsmaßnahmen innerhalb dieses Bereiches und damit auch die Kosten zu übernehmen hat. D. h. für die Verbundleistung der Mietwohnung der Mieter, für die Verbundleistung des Hauses der Hauseigentümer oder der Hausverwalter, für die Verbundleistung eines Fahrzeuges der Fahrzeughalter usw. verantwortlich.

Ferner wurden durch die 8. Durchführungsverordnung darüber und jederzeit verwendungsfähige Verbundleistungsmittel vorgeschrieben. Der Teil II dieser Durchführungsverordnung enthält wichtige Vorschriften und technische Einzelheiten über Art und Durchführung der Verbundleistungsmaßnahmen für die Arbeiter und Innere Verbundleistung, insbesondere auch solche, die sich mit der Verbundleistung der Verkehrsbeleuchtung, Verkehrszeichenbeleuchtung und der Fahrzeugbeleuchtung.

Frauen dienen der Betriebsgemeinschaft

Großer Werbeabend der Werkfrauengruppen Halle und Saalkreis

Die Werkfrauengruppen der Deutschen Reichstättler Halle- und Saalkreis veranstalteten am Donnerstagabend im großen Saal des Stadtschützenhauses einen Werbeabend für alle Betriebe des Saalkreises, der einen überreichen Besuch brachte, so daß der prächtig geschmückte Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Eindrucksvoll leuchtete in der festlichen Bühnendekoration das goldene D.M.K.-Zeichen auf rotem Grund, und mächtig wuffte das Galakt der Werkstättinnen, die in den Säulen des Saales Anstellung genommen hatten. Großen Eindruck machten auch die Darbietungen des Musikgutes der Seibelfabrikwerke, und viel Freude bereitete das Singen des Chores, der sich aus verschiedenen Werkfrauengruppen zusammensetzte.

Nach einem Vorwort eines Reichsraumannes und eines Musikführers begrüßte Kreisobmann Müßius die vielen Anwesenden, unter denen sich auch Gauobmann Bachmann und Kreisleiter Dohm ergaben, und betonte, daß die Werkfrauengruppen von Halle und dem Saalkreis zum ersten Male vor die Öffentlichkeit traten, um von ihrem Wohl und ihrer Arbeit ein Zeugnis abzulegen.

Gaufräulemutter Frau. Keindorf sprach dann über die Aufgaben der Werkfrauengruppen. Die großen Aufgaben, die der Führer dem deutschen Volk gestellt hat, erfordern auch die Mitarbeit der deutschen Frau. Obwohl deren höchste Aufgabe in der Mutterchaft läge, so

wolle sie doch auch hier mitarbeiten. Die Gaufräulemutter kann dann auf die Arbeit des Frauenamtes in der D.M.K. zu sprechen, das die in der D.M.K. zusammengeschlossenen Frauen betreut. Die wichtigste Helferin in der Praxis ist dabei die Werkfrauengruppe, die mit der Werkfrauengruppe das große Ziel der Verwirklichung einer nationalsozialistischen Betriebspolitik, also desselben Zieles wie die Reichsraumänner, verfolgt. Die Werkfrauengruppen vereinigen in sich die weltanschaulich gestifteten und in der Arbeit vorbildlichen Frauen. Vielfältige Aufgaben sind von ihnen wahrzunehmen. Neben der weltanschaulichen Schulungsarbeit steht als Wichtigstes der Wertdienst. Daneben nimmt die Frauengruppe auch die Anschaffung der Betriebskleidung wahr. Ihre Teilnahme am Arbeitsgemeinschaftsausschuss ist Pflicht. Die Werkfrauengruppen beteiligen sich auch an den Kurzen der Reichsmutterküche, um über ihrer Hausarbeit auch ihre hauswirtschaftlichen Aufgaben nicht zu vernachlässigen. Die Gaufräulemutter ist infolgedessen mit dem Leitungs der Werkfrauengruppe verbunden, die auch von dieser Tätigkeit ein eindrucksvolles Bild vermittelt.



Eine Bildausstellung aus der Steinzeit

Regelmäßige Ausstellung der Neuerwerbungen in der Landesausstellung

In der Landesausstellung für Volkseigenen Funde ist jetzt eine Neuausstellung vorgenommen worden, die dem Laien den Überblick über die Fortentwicklung der Sammlung außerordentlich erleichtert. Es handelt sich dabei um die Ausstellung von Steinzeitgegenständen im oberen Stock des Treppenhauses am Eingang zu der vor- und frühgeschichtlichen Sammlungen, von denen der eine zur Ausstellung hervorragender Neuaufgaben gehören, der andere für kleinere wechselnde Sonderausstellungen bestimmt ist.

Besonders begrüßenswert ist die hier getroffene Zusammenfassung der jeweiligen Neuerwerbungen, die sonst erst nach längerer Zeit in der großen Sammlungen Platz finden, wo sie für den Besucher unter der Fülle des Angebotenen überdies schwer aufzufinden sind. Durch die Neuausstellung ist jedem Besucher die Möglichkeit geboten, sich von allen wichtigen Neuerwerbungen unter der Aufsicht eines Sachverständigen einen Blick auf das, was jetzt in diesem Glasfach steht.

Zunächst hat dort ein Bildstein, wohl aus der Steinzeit, Platz gefunden, der in der Bronzezeit für die Schmiedung eines zwischen Erzschmelze und Gießblech aufgewandten Gegenstandes verwendet wurde und uns dadurch erhalten blieb. Wenn es auch zunächst als gewagt erscheinen könnte, in den Steinzeitgegenständen das Bild einer mit Holzleiste geschmiedeten Metallschmelze zu sehen, so macht doch die Ähnlichkeit mit den in der Bronzezeit benutzten Steinbildern Frankreichs, die entsprechende Gestalten von vollständiger Ausführung bis zu hart schematisierten Anwendungen zeigen, diese Deutung sehr wahrscheinlich. Ähnlichkeit der Steinzeitgegenstände sind selten, wenn wir auch einige aus der jüngeren Steinzeit und frühen Bronzezeit Mitteldeutschlands

kennen — so besonders die Wandteine der Grabkammer von Wöhlitz, Kr. Merseburg —, die aber durchweg andersartige Darstellungen tragen. Wie ist aber der Sinn unserer Bildes zu deuten: Ist es die mütterlich gebärende Erde? Wir können nur Vermutungen äußern, doch es lohnt sich, den Stein einmal näher zu betrachten.

Der rechts vom Eingang zur Vorklassifizierung angeordnete Schrank enthält als erste Sonderausstellung einen Beitrag zu einem gerade auch in Mitteldeutschland besonders nachstehenden Thema: Die Anfänge der Eisenerzeugung. Wir sehen hier Modelle einiger Eisenwerkstätten der letzten Jahrhunderte vor der Zerstörung. Das Eisen wurde damals zu Beginn der „Eisenezeit“ in der ersten Hälfte des letzten Jahrtausends aus dem Eisenerz gewonnen. Eisen war auch Handelsgut, und kennen wir besonders feilsche hufeisenförmige Eisenbarren, wie das angeführte Stück zeigt, und die weitverbreiteten schwerförmigen Barren, von denen mehrere bei Beilkenbach gefunden wurden. Es ist dieselbe Barrenform, die Caesar bei den Kelten Britanniens erwähnt. Und weiter leben wir noch einige ältere Arbeiten germanischer Eisenschmiedekunst, germanische Schmiedekunst, um die Reimende, die als Totenritze zum Vorschein kommen. Sie veranschaulichen zugleich die Vielbarkeit der damaligen Eisenwerkzeuge. Mit sehr leichten Waffen sind die Germanen den Römern zur Zeit der Schlacht im Teutoburger Walde entgegengetreten.

Bei den gewaltigen Fortschritten, die die Eisenzeit bis zu unserer Zeit durchgemacht hat, ist es wohl am Platze, auch der uns heute begegnenden Erscheinungen aufzudecken, durch die die Grundlage für die spätere Entwicklung geschaffen wurde.

Einwendungen des Unternehmers müssen insoweit berücksichtigt werden, als ein geeigneter Ersatz für den Antragsteller nicht beschaffen werden kann und die Beurlaubung zu einer verhältnismäßig schweren Schädigung des Betriebes führen kann. Die Einberufung ist dem Unternehmer nicht das Recht, dem Antragsteller zu hindern. Andererseits hat aus Gefahrschuldhaftigkeit keinen Anspruch auf Zahlung von Arbeitsentgelt. Gewähr aber der Unternehmer weiter Arbeitsentgelt, dann kann er den Erholungsurlaub des Gefahrschuldigen bis zu ein Drittel, aber nicht mehr als um 10 Tage fürchten.

Am übrigen vertritt die Teilnahme an den Lehrgängen nicht eine bestehende Versicherung gegen Krankheit gegen einen Träger der reichsrechtlichen Versicherung oder der Ersatzlosen oder der Arbeitslosigkeit. Die Beitragspflicht ruht nicht für die Rentenzahlung wird eine Regelung getroffen, die jede Schädigung ausschließt. Das Reich erachtet den Stadt- und Landkreisen vier Fünftel der Kosten der Unterhaltung der Familienangehörigen.

Sicherheitswert für Halles Bahnhof

Einer Bekanntmachung des Polizeipräsidenten entnehmen wir, daß die Reichsbahndirektion Halle beabsichtigt, auf dem Bahnhof Halle 150 Meter südlich vom Reichsbahnauslieferungswert und 180 Meter östlich der Verlonenzugleise nach Leipzig, ein Fernheizwerk zu errichten. Der Plan liegt in der Zeit vom 1. Juni bis 14. Juni im Polizeipräsidium zu jedermanns Einsicht aus.

*Sportlich leben --
sportliche Kleidung
fragen!*

49.- 69.- 89.-



HOLLENKAMP

Das Haus das jeden anzieht

Regelung der Beurlaubung für Führerlehrgänge der Wehrmannschaften

Der Reichsinnenminister hat ausnahmsweise im Namen des Reichsfinanzministers einen Erlass über die Lehr- und Prüfungslehrgänge für Führer der Wehrmannschaften herausgegeben, der die Beurlaubung von Arbeitern für die Ausbildung der neuen Führer der Wehrmannschaften regelt.

Nachdem der Führer in seiner Anordnung über die Bildung von Wehrmannschaften die SA, zum Träger der darin stattfindenden Ausbildung bestimmt, hat der Leiter der SA, die Abhaltung von Lehr- und Prüfungslehrgängen für SA-Führer angeordnet. Die Lehrgänge werden durchschnittlich zwei bis drei Wochen dauern und auf den zuständigen SA-Schulen durchgeführt. Die Einberufungen zu diesen Schulen erfolgen durch die SA-Gruppen. Der gemeinsame Erlass der beiden Reichsminister bestimmt, daß auf die Angehörigen des öffentlichen Dienstes, die zu diesen Lehrgängen einberufen werden, die Bestimmungen über die Beurlaubung für Zwecke der NSDAP, anzuwenden sind. Für die Angehörigen der freien Berufe und der freien Wirtschaft sind Bestimmungen aus dem Gesetz und der Verordnung über die Beurlaubung von Angestellten und Arbeitern sinngemäß anzuwenden. Hiernach ist ein Gefahrschuldhaftigkeit auf seinen Antrag von seinem Unternehmer zur Teilnahme an den Lehrgängen zu bewilligen, und zwar außerhalb des bestimmungs-gemäß sonst zutreffenden Urlaubs.

Dem Unternehmer ist eine Bescheinigung über die Einberufung zu den Lehr-

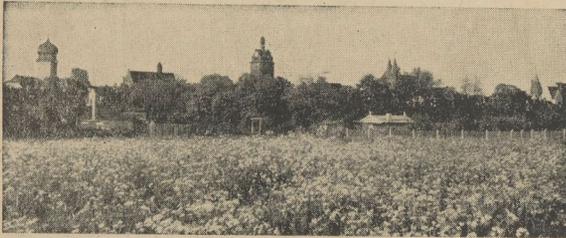
Mitteldeutsches Land

Rathhof „Magdeburger Börde“ wird erweitert

Magdeburg. Der Rathhof „Magdeburger Börde“ an der Anlaufstelle der im Bau begriffenen Reichsautobahn Halle-Magdeburg in die Reichsautobahn Berlin-Damowere erweitert sich eines so guten Zuspruchs, daß die Bauverhältnisse sich bereits als unzureichend erweisen. Durch Anbau nach Norden wird ein neuer Saalraum geschaffen und eine neue Terrasse der bereits vorhandenen vorgelegt. Für die ungefähr 50 Arbeiterkräfte umfassende Beschäftigung wird demnach mit dem Bau eines Besoldungshauses begonnen, um ihnen die Fahrt von Magdeburg zur Arbeitsstätte zu erleichtern. Schließlich sind noch die Errichtung von Garagen für 30 Personenwagen, deren Pfeiler im Rathhof Quartier nehmen sollen, und der Bau eines Wohnhauses für Paraplus- und Garagenwärter geplant.

Über 100 Schafe erdrückt

Magdeburg. Auf den Elbwiesen bei Fermersleben weidete ein Schafmeister seine Schafherde. Am Abend wurden die Schafe in ein Schußgatter auf den Elbwiesen ge-



Blumen und Türme von Delitzsch vereinigen sich zu einem schönen Stadtbild

Mehr als 190 Freilichtbühnen

Das Spielprogramm für den Sommer 1939

Es steht schon jetzt fest, daß im Sommer 1939 in Deutschland von Kitz bis München, von Flensburg bis Graz mehr als 190 Freilichtbühnen spielen werden, die alle vom Reichsbund der deutschen Freilicht- und Volksschauspieler betreut werden. Unter den Mitgliedern sind oben: Schafschäfer, von dem acht Werke gespielt werden (darunter „Dumler“ und „Homer und Julia“); dann folgen Schiller und Goethe mit je fünf Werken, Hebbels „Höringens“ spielen zehn Bühnen, Genderriffs „Friede“ werden an sieben Stellen gegeben, Langenauer ist fünfmal, Gleich viermal vertreten. Es kommen weiter vor: Hellwig, Theodor Körner, Grillparzer, Goldoni und Calderon. In der Oper stehen Vorhagen, Nicolai, Verdi und Weber an erster Stelle, dazu werden Hofmann, Richard Wagner, Beethoven, Smetana, Leoncavallo, Richard Strauss, Milhaud u. a. gespielt. Sehr stark wird Dramatik der Gegenwart vertreten. August Strindberg steht an erster Stelle, es folgen Gerhart Hauptmann, Ernst Toller, Georg Kaiser, Bert von Holst, Heinz Stieglitz, Gerhard Dürrmann, Kurt Hiller, Heinrich Heine, Karl Schönherr, Kästner, Verne, Käthe u. a. m. Dazu kommen aber noch zahlreiche Werke, die den besonderen Begehren der Freilichtbühnen Rechnung tragen, und es ist erfreulich, daß diese artigen Stücke bereits erkennbar im Anmarsch sind. Einem handlichen, mit schönen Zeichnungen geschmückten Prospekt, der der Reichsbund der deutschen Freilicht- und Volksschauspieler e. V., Berlin 33, herausgibt (Verlag Wilhelm Limpert, Berlin SW 9), sind alle diese Einzelheiten zu entnehmen. Man erfährt daraus auch, daß von Mitte Juni bis Mitte Juli in Bad Dürrenberg an der Saale Volkstänze und Puppenspiele dargeboten werden.

Tagung des Museumsverbandes

Torgau. Die Tagung des Museumsverbandes für Sachsen und Anhalt, die bereits für Mitte Mai angesetzt worden war, kann aber verschoben werden mußte, findet nun am 10. und 11. Juni in Torgau statt. Während der erste Tag den Vorträgen und Vorträgen gewidmet ist, findet am Sonntag eine Studienfahrt durch den Kreis statt, und zwar zunächst nach der Schlüterhöhle, wo eine Darstellung der Torgauer Schlacht gegeben wird. Auf der Weiterfahrt wird das Naturreservatgebiet des Jädigbrunnens besucht, Schloßgräber der Bronzezeit, das Moorbad Elmstedden, die Baherbrunn Meinsatz und die historische Kirche von Elmzig.

Leit. Wechsel in der Bahnhofs-Teilung) Reichsbahndirektion, Hannover, der seit November 1938 die Leitung des Bahnhofs Leit innehatte, ist zum 1. Juni in gleicher Eigenschaft nach Weimar verlegt. Nachfolger ist Oberinspektor H. B. Fischer, Dienststellenleiter des Bahnhofs Weimar.

Merseburg. (Wieses Pfingstfest) Die ersten Pfingstfesttage junge Burschen an den Seilsteifklippen oberhalb des Karststeiges von den dort lagernden Tannen einen Stamm über die Felsen ins Tal. Ein

trieb. Als der Schafmeister vom Abendessen wieder zurückkam, befand sich die Schafherde in wilder Aufregung eng aneinander gedrückt in einer Ecke des Gatters. Hier über hundert Schafe lagen in ihrem Blut. Sie waren bei der Panik gegen das Gatter gepreßt und erdrückt worden. Ein großer Teil der Schafe war erstickt.

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen eingeleitet. Es läßt sich aber nicht mit Gewißheit sagen, ob hier Jugendliche leichtsinnigen Unfug trieben oder ob ein wilder der Hund in das Schußgatter eindrang.

Dreizehnjährige ermordet

Köthen. Die 13 Jahre alte Annermarie Gase aus Köthen war seit dem zweiten Pfingstfesttag verschwunden. Sie hatte mit tags ihre Tante in Köthen besucht und ist nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. Mithin abends unternahm die SA eine Streife durch die Gegend und fand das Mädchen ermordet auf. Die Polizei stellte fest, daß das Kind von einem 28-jährigen Mann namens Bünning ermordet worden ist. Der Täter hat an dem Mädchen ein Zittlichkeitsverbrechen verübt. Der Mörder wurde festgenommen und hat den Mord eingestanden.



Fahren Sie eigentlich „mit Kopf“?

Sie können auf der Autobahnstrecke Berlin-München mit ein und demselben Wagen 60 Liter Kraftstoff oder auch nur 40 Liter verbrauchen. Es liegt nur daran, wie Sie fahren. - Das ist ähnlich wie beim Dauerlauf. Der eine verausgabt sich mehr als der andere.

Möchten Sie mehr darüber wissen, so beschaffen Sie sich bitte durch eine STANDARD/ESSO-Tankstelle unsere interessante und unterhaltsame Schrift über das Fahren „mit Kopf“.

Selbstverständlich kommt es auch sehr auf die geeigneten Betriebsstoffe an. Hier

bewähren sich immer wieder aufs beste ESSOLUB das Vollschutz Motor Öl und dann natürlich:



Unsere Schrift „Fahren Sie mit Kopf!“ erhalten Sie kostenlos. Bitte wenden Sie sich an eine STANDARD/ESSO-Tankstelle, oder senden Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Hamburg 36, Werbe-Abteilung.

NAME: _____
ORT: _____ STRASSE: _____

Stredengänger der Gernroder-Paraglider Eisenbahn ging an der großen Kurve der Seifalabahn seine Strecke ab, als er den Baumstamm herabtaufen sah. Der Baum fiel quer über die Weite. Der Stredengänger konnte das Verkehrsbehinderung besitzigen.

Heiligenstadt. (D-3) Wagaen entlang. Etwa 10 Meter vor der 20 Meter hohen Gernroderbrücke zwischen Hannoverischen Wäldern und Seifalabahn entlegte ein mitten im Zug fahrender 2-Klasse-Wagen des D-Zuges Breslau-Kassel und stürzte um. Zwei weitere Wagen entgleiteten ebenfalls. Vier Verletzte sind zu beklagen.

Müchtersleben. (Mit gefälligen Raffinieren „eingekauft“) Festgenommen wurde ein hiesiger Knecht wegen fortgesetzten Betruges mit Urkundenfälschung. Er hat seit Dezember in Kaufhäusern in Müchtersleben und Magdeburg ohne Gegenleistung oder Anzahlung Waren ergaunert. Er fälschte die Raffinieren, auf sie am Praktisch ab und erhielt die Waren ausgehändigt.

Magdeburg. (Von der Stridleiter abgefallen und ertrunken) Ein Bootsmann, der eine Stridleiter hinaufsteigen wollte, die an einem Kahn befestigt war, stürzte in die Elbe, da die Stridleiter gerieten war. Es gelang nicht, ihm Hilfe zu bringen.

Reise- und Bade-Artikel bei Gümmler-Bieder

Miederchlagsneigung

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe Erfurt, vom 1. Juni, 21 Uhr: Mitteldeutschland befindet sich im Kampfgebiet eines ausgedehnten Hochdruckgebietes, dessen Kern über England und der Nordsee liegt und eines über dem Mittelmeer gelegenen Tiefs, das wiederum, wie so oft in den letzten Wochen, Warmluft nach Deutschland treibt, die sich bei uns heute nur in einem in großer Höhe befindlichen Wolkenstirn bemerkbar gemacht hat. Die Bevölkerung reicht nicht bis Nordwestdeutschland. Dort konnten daher bei fast ungeschützter Sonneneinstrahlung Temperaturen bis 25 Grad gemessen werden. Die Warmluft wird sich weiter nach Westen vorarbeiten und dem Hochdruckeinfluß im Reich südlich der Mittelgebirge und in Schließen ein Ende bereiten.

Ausflügen bis Sonnabend abend:

Mähne, im Gebirge kräftige Winde zwischen Nord und Ost, weite Bewölkung, Zugzunahme und daher nachts milder als bisher, am Tage leichter Temperaturrückgang, aufkommende Niederschlagsneigung, Sammlungen allmählich in Wolken gehend. Am Sonnabend härter bewölkt und vereinzelt Niederschläge, kühl.

Wasserstands-Meldungen vom 31. Mai 1939.

Stelle	HS. 71	HS. 72			
Großh.	+2,80	20	Wittenberg	+3,74	12
Trotha	+2,55	13	Regen	+3,15	10
Sternburg	+2,25	14	Münch.	+3,27	10
Gahe CW	+1,92	2	Warb.	+3,55	11
Gahe LW	+3,88	12	Magdeburg	+2,57	10
Witzene	+3,90	12	Zangermhöhe	+4,08	13
			Wittenberge	+3,92	12
Elbe			Sachsen	+4,21	16
Vietmeritz	+ 64	19	Domitz	+3,31	11
Stalla	+1,44	11	Barthau	+4,12	12
Preben	+2,50	7	Wolzenburg	+2,08	17
Torgau	+3,50	11	Dobitzburg	+3,19	14

Legion Condor greift ein

Der Einsatz der deutschen Freiwilligen im spanischen Freiheitskrieg

2. Fortsetzung

General Franco ist einsehbarer an der Spitze der marokkanischen Armee in Tetuan. — Es entfiel die ganze Frage: Wie bringt man die Truppen nach Europa? Der Seeweg ist durch die rote Flotte gesperrt. — Franco wendet sich an eine deutsche Firma wegen Organisation von Transporttransporten auf dem Luftwege. Der Vertreter der deutschen Unternehmung begibt sich sofort nach Deutschland, befragt sich die Luftwaffe, ob er zugleich die Hilfe deutscher Freiwilliger. In Tetuan wird die „HIMA“ gegründet: Hispano marokkanische A. G. Flugzeugflotte für Transporttransporte Tetuan-Sevilla. Dort fliegt moderner Flugzeug die afrikanische Armee in kurzer Zeit auf europäischen Boden verfrachtet.

Zunächst handelt es sich für die nationalspanische Führung darum, die Vereinigung der nationalen Streitkräfte von Nord und Süd herbeizuführen. Dies gelingt. Ein breiter Landstreifen, entlang der portugiesischen Grenze, ist fast in den Händen der Nationalisten. Derzeit Befehlshaber wird General Franco, er schlägt sein Hauptquartier in Burgos auf.

Legion Condor marschiert

Nach diesem glückverheißenden Anfang geht man bei den Nationalen, Madrid hauptsächlich einzuhalten und die Nordarmee von Nord freizumachen zu können. Die offene Porenangewandte zu Frankreich wirkt sich geradezu katastrophal aus. Von dort fliehet den Nationalisten ungeheures Material und Personal zu. Wohl gelang es, die wichtigen Knotenpunkte Grün und San Sebastian zu nehmen, doch dann kommt der Angriff nicht weiter vorwärts. In den weiten Weiten verlieren sich die Kräfte, der Sieg gegen Madrid von Norden her kann nicht mehr durchgeführt werden.

800 000 nationale Streiter stehen in der Hauptfront vom Mittelmeer bis zu den Pyrenäen. Die Strecke ist 2000 Kilometer lang. Die Abwehr hat eine Ausdehnung von 600 Kilometern. — Das sind Zahlen! — Dasselbe wird der rote Widerstand noch Tag um Tag durch die ihm nachfolgenden demokratischen Mächte und Sowjetrussland händisch unterstützt. Nationalisten sind erkennen. Aus eigener Kraft kommt es zu langsam weiter. So wird auch sein Ruf nach Auslandshilfe härter. Italien entsendet keine Legionäre. Die deutsche Luftwaffe ist die wertvollste, auch das deutsche Meer und die deutsche Marine beteiligen sich.

Schulter an Schulter mit den italienischen Kameraden. Es geht zum Kampf gegen den gemeinsamen Westfeldzug, den vorrückenden, vorkämpfenden Luftschiffmann. Sie wissen: die spanische Rückwärtsbewegung ist keine spanische mehr. Für die Kultur der Völker kämpfen sie, für die nationalen Ideen ihrer Führer, zum Wohle ihres Vaterlandes. Das ist die Aufgabe wert. Africa Espana, vna Alemania!

Aus brennendem Flugzeug „ausgestiegen“

Ein Flugzeug-Beobachter berichtet

Wir schreiben Saragossa, den 20. August 1938. Auf dem Flugplatz in einer, wenn auch sehr primitiven, aber sehr beliebten Kantine, warteten wir auf unseren Einsatzbefehl. Die Stimmung unter den Kameraden war wie immer, so auch an diesem Tage, ganz groß. Jeder verriet sich die Zeit auf seine Art zu vertreiben. Einige beschäftigten sich damit, die spanische Sprache zu studieren, andere wieder spielten Skat, noch andere schrieben einen gut gezeichneten Brief an die Lieben in der Heimat. Der meiste aber noch schrieben Bitter oder von dem guten und billigen Wein handelte.

„Stapel antreten!“

Mitten in dieses Stillleben hinein klingt das Kommando: „Stapel antreten!“ Der älteste Offizier meldet dem Stapelführer, „Seit Bitter, Kameraden!“ lautet die Begrüßung. In kurzen Worten gibt der Stapelführer seine Einsatzbefehle bekannt: Angriffsziel, Startzeit, Flughöhe, Marschweg, Angriffsziel. Unser Auftrag lautet: Bewachen von feindlichen Zielanlagen. Schnell nahm ich als Beobachter die Karte zur Hand und machte das in Frage kommende Gelände besonders kenntlich.

Unter dem klaren Himmel Spaniens

Als zum Start sind noch einige Minuten Zeit. Schnell wird noch eine Zigarette geraucht, und jede Belagung auch an ihre Maschine. Der 1. Bort meldet dem Kommandanten der Maschine, der bei uns ein Zentrum ist: „Maschine startklar zum Frontflug!“ „Gutfliegen“ heißt es. Schon

brummen auch die Motoren auf, und in wenigen Augenblicken befinden sich alle Maschinen unter dem blauen Himmel des weitläufigen Spaniens.

Nun geht es also zur Front, wo der Krieg mit all seinen Schrecken tobt. Pünktlich wie befohlen, um 9.30 Uhr, sind wir über dem befohlenen Ziel. Wir sollten zwei Anflüge machen. Der erste sollte den Zweck haben, die feindlichen Zielanlagen genau zu erkunden, um dann beim zweiten Anflug ein festes Ziel zu haben. Leider sind wir zum zweiten Anflug nicht mehr gekommen. Während wir bei unseren vorhergehenden Frontflügen immer recht lebhaft von den feindlichen Staff empfangen wurden, herrichte auf diesem Frontabflug zunächst noch völlige Ruhe. Ich muß dieses hier zunächst besonders betonen, denn gleich danach wurden wir eines anderen befohlen. Unserer Flughöhe betrug 1500 Meter. Da plötzlich ein Schuß in den rechten Motor. Die Maschine erhält dadurch eine ziemliche Erschütterung. Dicker, schwarzer Qualm quillt unter der Motorhaube hervor. In meinem rechten Schuh merke ich eine außergewöhnliche Wärme. Auch ich hatte von diesem Schuß etwas abbekommen.

Ich melde meine Verwundung gleich dem Kommandanten. Dazu bedarf es wohl noch der Erklärung, daß ich mit dem Kommandanten und Flugzeugführer keine Sicht, sondern nur Sprechverbindung in der Maschine hatte. Da er meine Meldung nicht genau verstanden hat, fragt er nochmals zurück, wo ich getroffen bin. Ich war schon damit beschäftigt, mir die Wunde mit einem Taschentuch



Generalmajor von Richthofen bei einer Besichtigung in den vordersten Stellungen der Legion Condor. (Quelle: Dr. Franz Scherf)

zu verbinden, um das Bluten etwas zu stillen. Meine Meldung kann ich jedoch nicht mehr wiederholen, denn in diesem Augenblick trachtete ich auch im linken Motor. Auch der fängt sofort an zu brennen. Nun höre ich auch schon den Befehl des Kommandanten: „Vertig machen zum Aussteigen.“ Dieser Befehl ist mir eine Erklärung dafür, daß die Maschine nicht mehr zu halten ist. Er war richtig gelagert, alles andere als falsch. Zwei brennende Motoren, dazu über dem rechten Gebiet, außerdem verbrannt, also gerade nicht sehr ideal.

Die Maschine beginnt schon bedenklich zu fallen. Der Flugzeugführer hat sie gleich nach Westen gedreht, um noch über nördliches Gebiet zu gelangen. Nach haben mir eine Höhe von 1200 Meter. Der Bordmechaniker ist sofort nach dem ersten Befehl des Kommandanten abgedrungen und mußte daher leider auf rotem Gebiet landen. Sicherlich wird er von den roten Widerstandskämpfern als Gefangener mitgeschleppt. Ich habe inzwischen auch Vorbereitungen für meinen Abstieg getroffen. Die Klappe durch die ich aussteigen wollte, habe ich geöffnet und die Gurte des Fallschirms fürs Überleben. Immer weiter soll der Höhenmesser. Doch zeigte er 500 Meter an. Immer hinter mir das Qualmen der Motoren. Hinter in der Maschine höre ich das Klammern eines Maschinenmechanikers. Es ist der Zylinder, der noch bis zum letzten Augenblick seine Pflicht erfüllt und auf Erdboden landet.

Ich warte noch einen Augenblick, denn als Beobachter er kamme ich den genauen Frontanflug. Wir mussten jetzt also hart an der Grenze sein. Ich steige also mit den Füßen zuerst durch den Ausstieg und halte mich mit den Händen an der Maschine fest. Nach ein Blick zum Höhenmesser: 300 Meter zeigte er an. Nun ist es also höchste Zeit. Ich lasse die Maschine los und werde mich ein Spielball vom Fahrwind wegwerfen. Mit der rechten Hand ziehe ich dann den Griff des Fallschirms. Nun lege ich also ohne den Kopf in horizontalen Klang der Motoren durch die Lüftung. Ausgerechnet schlage ich dann beim Wenden mit dem Kreuz auf einem Steinhaufen auf. Trotzdem bin ich sehr zufrieden, denn es war schließlich nicht erster Abstieg. Es war 9.38 Uhr. Alles das, was ich bisher geschildert habe, hatte sich in einer Zeit von acht Minuten abgepielt.

Von Marokkanern getroffen

So lag ich nun munterlich schlafend auf meiner Flur. Niemand ist zu sehen oder zu hören. Unentwegt brennt die Sonne auf mich hernieder. Fürchterlich quälen mich der Durst und die Schmerzen im Fuß und Rücken. Ich höre aus einigermaßen naher Entfernung das Geräusch der Schritte. Ich löse nun meinen Fallschirm, um aufzu-



Untersuchungsrichter König

Copyright 1939 by Aufbau-Verlagsgesellschaft, Berlin-Blumenhof.

11. Fortsetzung

„Mutter, Frau Gulevius könnte fast meine Mutter sein, und Brigitte ist doch so gut wie verlobt.“

„Mit wem denn?“ erkundigte sich Berner überflacht.

„Mit Karl Gulevius — es ist ein ziemlich offenes Geheimnis.“

„Sehr interessant.“ Berner verlor in den Gedanken. Eine Weile wanderte die Freunde schweigend nebeneinander her.

Berner wurde aus seinem Brüten gerufen, als lärmend der Hofbratant Altsch und der Ingenieur Keller Reinhold Rönig herbeikam. Berner galt nur eine flüchtige Begrüßung, und er erwiderte sie ebenfalls.

„Doktor, es wird höchste Zeit, daß Sie mal wieder zum Stammtisch kommen. Dabei Sie schon sehr vermisst. Sie sind uns ja ganz untreu geworden. Wie sind auf dem Wege nach dem Nord, kommen Sie doch gleich mit dem Dämmererfloppen.“ Rönig winkte ab, es berührte ihn unangenehm, daß die beiden Herren nicht, dem einfachen Gebote der Höflichkeit folgend, auch Berner zum Mitkommen aufforderten, und so verabschiedete er sich ziemlich reich.

„Du brauchst auf mich wirklich keine Rücksicht zu nehmen. Wenn du Lust gehabt hättest, hättest du mich mit deinen Stammtischfreunden gehen können, ich bin doch nicht so albern, daß ich dir das irgendetwas verweigere hätte. Ich kann es den Herren durchaus nachsehen, daß sie es nicht nicht aufbieten. Aber du kommst dadurch in eine

leichte Lage. Du bist viel mehr auf diese ganze Gesellschaft angewiesen als ich, der ich doch hier wieder von dannen ziehe. Darum ist es nicht nötig, daß du sie vor den Kopf stoßt, zumal du ja doch wahrscheinlich auch bezüglich des Herrn Gulevius noch eine Nebenabsicht haben dürftest“, setzte er mit gutmütiger Ironie hinzu.

„Ich habe keinerlei Veranlassung, vorzeitig jemandem unsere Freundschaft zu verweigern, ich werde das auch nie tun. Wenn sie nicht paßt, auf den will ich gern verzichten.“

„Das ist sehr nett von dir, alter Junge, aber Flug ist es nicht, falls du im Kreise Gulevius verstehen willst. Ich bin nun mal das ihmwäre Schaf oder Bock, ich gelte wohl als der böse Wolf, nur dem man Angst hat.“

„Warum eigentlich?“

„Weil ich mal diesem geleerten Affen, dem Keller, energisch ins Gesicht bin und er damals bei Frau Gulevius in besonderer Gnade stand.“

„Du glaubst doch nicht etwa, daß er und Frau Gulevius...“

„Ich glaube gar nicht, erwiderte Berner annehmend und fuhr dann fort: Was haben dir eigentlich diese Konvolute schon alles über mich erzählt?“

„Einen Augenblick ärgerte Rönig. Sollte er jetzt das untergehen, was Frau Gulevius ihm über den Freund und seine Stellung zu Elfride Silberbrandt erzählt hatte. Eine innere Stimme wollte ihn davor warnen, dann aber entfiel er sich doch dazu. Er glaubte, daß sich damit viel-

leicht letzte Unklarheiten zwischen ihm und dem Freund beseitigen ließen und er diese Gelegenheit nicht ungenutzt vorbeiziehen lassen durfte. So berichtete er, sehr vorsichtig und natürlich ohne Namen zu nennen, von den Andeutungen, die Frau Gulevius über Berners angebliche Beziehungen zu der Ermordeten gemacht hatte.

Dabei hatte er freilich nicht mit dem jäheren Temperaturwandel Berners gerechnet. Nur mühsam gelang es ihm, ihn einigermaßen zu beruhigen.

„Ich habe diesen Gefallen ja allerdings angetaut. Das ist aber so hinterhältig und gemein sein würden, hätte ich nun doch nicht erwartet. Das Ganze ist selbstverständlich nichts als eine häßliche Verleumdung. Ich habe dir, glaube ich, noch nicht gesagt, woher ich Elfride Silberbrandt kannte. Sie ging mit meiner jüngeren Schwester in der Sommerfrische in dieselbe Klasse. Da sie mütterlos war und meine gute alte Dame an ihren zwei Wöhnen noch nicht genug zu demüttern hatte, war sie fast täglich bei uns im Hause und gehörte beinahe mit zur Familie. Ich habe sie immer fast als Schwester betrachtet und nie auch nur mit ihr ein Wort gesprochen, das nicht jeder Dritte hätte hören können. Eine ganz plumpe Ange ist es, wenn man behauptet, man hätte mich auch auswärts mit ihr getroffen. Ich bin nie mit ihr zusammen an Berners hinausgekommen. Natürlich habe ich sie auch gesehen, sehr gern sogar, aber es hat keinerlei Bindung irgendwelcher Art zwischen uns bestanden, und ich will diesen Unschäblichkeitsvermutungen an den Kragen. Ich verlange von dir, zu wissen, wer diesen Klatsch in Umlauf gesetzt hat.“

Der Landgerichtsrat verneinigte seine eigene Dummheit, mit der er sich in diese schiefte Stellung dem Freunde gegenüber gebracht hatte.

„Ich kann dir unmöglich den Namen nennen“ — und ein erneutes Aufbrauchen des Freundes zu verhindern, setzte er beschwichtigend hinzu: „Es war ja niemand

aus der Stammtischrunde, von dem ich das höre.“

Dans Berner war festgelegt. Von den erdichteten Schandakten der war die Strafe fast taghell. Freund sah er Reinhold König an.

„Allo feiner der edlen Ritter ohne Furcht und Tadel, mitbin kann es ja wohl nur eine Dame gewesen sein, die du mit deinem ritterlichen Schwertegen bedrückt hast. Gulevius kann ich solche Gemeinheiten nicht antun, auch nicht Brigitte von Wraga, nein, also —.“ Der Rest blieb unausgesprochen.

Der Untersuchungsrichter war erlich befreit, er hatte den Freund nicht daran verzögern wollen. Aber dieser beurteilte die Dinge anders.

„Mandmal ist es ganz gut, zu wissen, was unsere lieben Mitmenschen von uns denken und was man uns an Zeugnissen möchtet.“

Um des Freundes Zustimmung zu erlangen, ließ er sich rasch zu befehlen, indem Rönig vor den Abend gemeinsam zu verbrühen, ins Theater zu gehen. Er erinnerte sich, daß Wraga ihm erzählt hatte, daß seine ihr rechtlieblicher Theaterabend sei.

Sie konnten an der Abendstunde nur noch eine teure Nähe in der Fremdenlandschaft erhalten.

Berner war ganz froh, ein wenig abgelenkt zu werden. Wenn er es auch nicht eingestanden wollte — der häßliche Verdacht, den man über ihn ausbreiten wollte, hatte ihn tiefer getroffen, als es äußerlich dem Aufsehen gehabt haben mochte. Dann hätte er sich wohl nicht so schnell wieder ab. Er kam auf den Ausgangspunkt des Oberplatzes mit Rönig zurück. Das mochte hinter Wondfests merkwürdigen Nebenbedeutung war ihm aufgefällt, so verwegene, ihm selbst so abwegige, daß er verzweifelt hatte, ihn sofort zu demn, damit er nicht erst Gerücht über ihn gemann.

Es mochte Zufall sein, daß Rönig, der Kaiser ebenfalls in dem festlichen Treiben



Weitere Sportmeldungen

Albions Tennistennisgarde eingetroffen

Brief: Wenzel - Gare, Gentel - Schabas
Ziel an tennispezifischen Ereignissen in diesem Jahr bisher nicht fernerhin verordnete Berlin...

Ziel 1932 waren die Engländer nicht mehr unter Davisplatzgelegen, und in den bisherigen drei Treffen gab es jedoch Tennis in Verbindung...

Weber Gare nach Schabas sollten in der ersten Runde 4:1 und 1930 in der ersten Runde 3:2, 1932 wurden die Engländer mit 3:2 niedergelagert.

Die Aufstellung von den Davisplatz Deutschen gegen England, ergab am Sonntag ab 14.30 Uhr...

Bade-Garten, Halle Gummi-Bieder

Als schnellste Kugel und der Engländer Schabas gegenüber. Für das Doppel, das am Sonntag um 15 Uhr beginnt...

Rund um den Petersberg

Sonntag, den 11. Juni, wird mit dem Start und Ziel in Halle a. S. die 20. Wiederholung der alljährlichen Radfahrten für Studenten...

Lauchaer Segelflugwettbewerb

Wetter wurden die Wettbewerbsbedingungen bei schönstem Wetter festgestellt; danach ergibt sich das bisherige Gesamtergebnis: 323 Flugkilometer; Gesamtflugzeit 174 Stunden, 34 Minuten...

Es wurden folgende Flüge ausgeführt: 1. Gleitfliegenflug, Ludwig (St.-Mittelschule) nach Ritzlar 108 Kilometer; 2. Gleitfliegenflug, Schröder (König) nach Gönneke 116 Kilometer...

Eimsbüttel Hamburg gegen TiB Berlin

Wisslertunde um die Frauen-Fußball-Meisterschaft
Nach der eben so sportlich wie spannend verlaufenen Vorrunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft...

Die Eimsbütteler meinten sich die Emsbütteler Frauen-Fußball-Meisterschaft zu gewinnen. Hier muß man den rheinischen Mädchen die besten Wünsche senden...

Schwer vorauszufragen ist der Ausgang der Berliner Begegnung zwischen dem Magdeburger Frauen-Fußball-Club und dem VfL TiB Berlin...

Besselmann in Prag

Im Laufe des Monats Juni ist im Prager Wintergarten ein Pop-Großkonzert geplant, wobei der Deutsche Mitteldeutsche-Meister Josef Besselmann...

Ämtliche Bekanntmachungen

Verz.: Lehmann für Schiedsrichter am 4. Juni 1939.
Ziel der Niederschlag durch die am gleichen Tage feststehenden Reichsjugendwettkämpfe...

Sportvereinsnachrichten

Sportvereinsnachrichten
Sportvereinsnachrichten
Sportvereinsnachrichten



Eintrittsgeld. Verzei. 1. und 2. Mannschaft spielt Sonntag in Sandberg. Verzei. 1. und 2. Mannschaft...

Familien-Anzeigen

Interessante Anzeigen
Die glückliche Geburt eines Sohnes...

Jergard Beilettes geb. Hinfch
Dr. Bernhard Beilettes
Halle (S.), Geleitstr. 3, den 1. Juni 1939.

Stadt Karten
Franz Heidenreich
Käthe Heidenreich
geb. Heinschagen
Bernstraße
Wörmlich, den 1. Juni 1939.

Interessante Anzeigen
Die glückliche Geburt eines Sohnes...

Wilhelm Graubner
im Alter von 66 Jahren.
Am Namen der Hinterbliebenen
Hans Graubner, Schriftsteller
Halle a. S., den 2. Juni 1939.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Sonntag, den 4. Juni, vorm. 10 Uhr...

Feueranmachen? .. Kleinigkeit!



Lofix schafft es ohne Holz!

Lofix, die neuartige Zündkohle, erspart Ihnen die meiste Mühe beim Feueranmachen...

Advertisement for Lofix matches, featuring a large illustration of a match and text describing its benefits.

Am 29. Mai verschied plötzlich und unerwartet der Molkenreiferwarter, Herr

Richard Möley
Seine Sauberkeit und Rechtschaffenheit, seine Pflichttreue und sein Interesse für unsere Gemeindefürsorge...

Die Molkenreifeigenenschaft Brehna
Halle (Saale), den 1. Juni 1939,
Eichstraße 44, und Berlin.

Statt Karten!
Helmuth Knorr
sind uns sowie Beweise aufrichtiger Anteilnahme...

Die frauen des Hinterbliebenen.
Halle (Saale), den 1. Juni 1939,
Eichstraße 44, und Berlin.

Zurück
Frauenarzt Dr. Börgen

Verchromen
Chrom - Becker
Große Märkerstraße 6

Sachgemäße
Pelzaufbewahrung
beim Kürschner
Franz Halle
Gr. Steinstraße 13
(Eingang Mittelstraße)

Hermann Koske
Kürschnermeister
Georgstr. 13 / Ruf 29022

E. Jacob
Gr. Ulrichstraße 56
Ruf 21805

J. Kaliga
Kürschnermeister
Gr. Klausstr. 35 / Ruf 24436

Fred Karisch
Gr. Steinstraße 9
Ruf 31451

Willy Sommer
Leipzig-er Straße 46
Ruf 31618

Hans Weise
Kürschnermeister
Geiststraße 27

GENERALVERTRETUNG: DEUTSCHE MONTAN-HANDELSGES. M. B. H., BERLIN-CHARLOTTENBURG 2

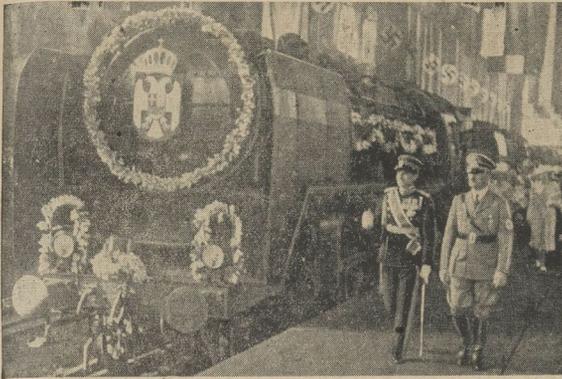
Sommersprossen
Pohl-Crema und Saife helfen sicher, auch bei Mücken, unangenehm, viele
bezeichnete Duschschalen. Preise bereits ab 90 Pf. Erhältlich:
Drog. Bernhard, Am Seiner 11, Drog. Ballin jr., Obere
Luisenparkstr. 63, Drog. Krüger, Kommerzstr. 24-25, Parfümerie
Korman-Singew 16,
MERSEBURG: Sonnen-Drogerie, F. Sauer
Drogerie-Mittelstr. 2

Kirchliche Nachrichten
Für Sonntag Trinitatis, den 4. Juni 1939
H. 2. Frauen: Sonntag, 3. Juni, 20 Abendandacht; Männer: Sonntag 10. November (H.)...

Werden Mitglied der NSD
Jordern Sie stets
Pustablaun Nr. 17, ein wichtiges Hilfsmittel z. B. bei Hauterkrankungen...

Neue Kunden gewinnen und dazu
Alte Kunden behalten - das ist Sinn und Zweck der WERBUNG

Prinzregent Paul in Berlin



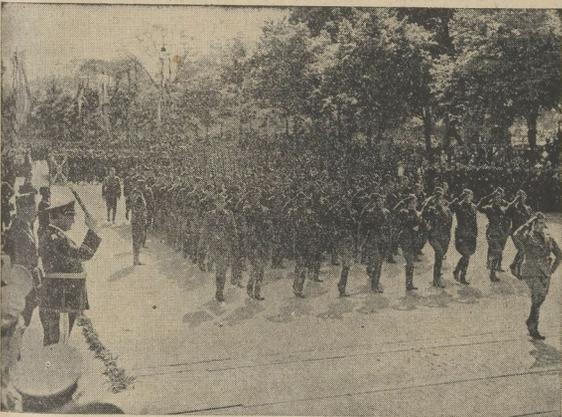
Der Führer und sein Gast vor dem Sonderzug

Bism. Eschert



Adolf Hitler und Prinzregent Paul vor Schloß Bellevue

Die Legion Condor in Hamburg



Der Vorbesuch der Legion Condor an Generalfeldmarschall Göring und ihren Befehlshabern am Mittwoch in Hamburg. Neben Generalfeldmarschall Göring Generalmajor Freiherr von Richthofen.



Generalfeldmarschall Göring vollzog in Hamburg die Auszeichnung von 39 der Tapfersten und Kühnsten der Deutschen Legion. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, indem er ihnen das von Führer eigens für die Spanienkämpfer gestiftete Ordenskrenz anheftete.

Turnen - Sport - Spiel

Schalke, HSV, DSC und Admira:

Vier mit gleichen Aussichten

Zwei gewaltige Kraftproben: Nord gegen Süd und West gegen Mitte

Mehr als eine Woche hatten die Aktiven und Anhänger des runden Lederballes Ruhe; abgesehen von wenig aufregenden Freundschaftsspielen. Eine unerbittlich lange Zeit, wenn man die Sommer-Zwangsruhe ausnimmt. Aber es war mehr eine Ruhe vor dem Sturm. Die Gespräche drehten sich nach wie vor um das Spiel mit dem Lederball, ja, heftiger denn je.

Warum? Weil am kommenden Sonntag zwei Spiele der Vorkampfrunde um die Deutsche Fußball-Meisterschaft auf dem Programm stehen, zwei Kämpfe, von denen jeder ein Endspiel um die „Victoria“ sein könnte. Die einen kämpfen auf den dreifachen Deutschen Fußballmeister Schalke 04, die anderen auf die Dresdner, die dritten auf den nicht weniger rühmlichen „Kö-Kö-Bau“ und die Vierten wieder lösen, das Admira-archaisch darauf verweisen sei, dem Mitreis zu zeigen, „was eine Partie sei“.

Schalke 04 — Teichbner Sportclub in Berlin

Man erinnert sich in Berlin recht gut, daß die Schalker in der Reichshauptstadt eigentlich nie ihre besten Leistungen gezeigt haben, daß sie jene Form erreichten, die sie einmal zu einem tiefen Begriff im deutschen Fußball hielten. Schalke hat eine allen gut bekannte „Krise“ hinter sich, die aber jetzt völlig überwunden ist.

Und Dresden? In der Tatfrage, daß Dresden noch nie so hoch vom Ziel stand wie gerade jetzt, sehen wir einen sehr wichtigen physikalischen Faktor. Es hat wenig Jüdel, die einzigen Leute gemächlicher abzumachen ihre Kräfte und Schwächen aufzudecken, die Spielpläne der beiden Vereinen zu analysieren — ein Schied in der den Ausgang des Kampfes wird sein, wer über die bessere körperliche Konstitution verfügt, wer sich härter einleigt!

Admira Wien — Hamburger SV in Frankfurt (M.)

Stehen sich in Berlin eine mitteldeutsche und eine westdeutsche Mannschaft gegenüber, so begegnen sich in Frankfurt (M.) in Admira Wien und im Hamburger Sportverein die Vertreter Süd- und Norddeutschlands. Damit ist auch schon der Unterschied in der Spielweise angedeutet. Man hat früher viel vom „Schlaraffenland“ der Rheinländer gesprochen, damals, als Tull Harder seine Mannschaft von Sieg zu Sieg führte. Es hat sich nicht nur einiges, sondern viel geändert. Der HSV spielt heute einen Fußball, der technisch dem der Wiener nicht nachsteht.

Wenn wir diese Begegnung auch nicht als einen „Reichskampf“ zwischen dem Fußballsport der Mittel- und dem des Mittelelbes ansehen — es ist allerdings nicht weniger, die beiden Aufstellungen huldigen —, so ist die Paarung doch auch in dieser Beziehung sehr reizvoll.

Siebelhoff bester Deutscher

Schulte trägt das gelbe Trikot

Der Kampf über 5000 Kilometer hat begonnen

Am Donnerstag wurde in Berlin die Großdeutsche Landfahrt, die mit einer Gesamtlänge von 5013 Kilometern das längste Straßenrennen der Welt ist, von 68 Fahrern aus sieben Nationen aufgenommen. Tausende von Berlinern wohnten den letzten Vorbereitungen am Ruhparken bei und riefen den Fahrern fröhliche Abschiedsworte zu. In langamer Fahrt zog der Troß nach Reinickendorf, wo der Präsident des Internationalen Radfahrerverbandes, Albert Collignon, den Startschuß abfeuerte.

Die Großdeutsche Landfahrt hatte begonnen, der Kampf trat in seine Rechte. Gleich das erste Rennen nach dem 252 Kilometer entfernten Stettin verlief so kompliziert, wie man es sich nur wünschen konnte. Es kann die Feststellung getroffen werden, daß zwei Drittel der Fahrer sich nahezu gleichzeitig fast vor allem die Ausländer in diesem Rennen die gefährlichsten Gegner der Deutschen sein werden. Das brachte auch das Ergebnis des ersten Tages klar zum Ausdruck. Vier Ausländer belegten die ersten Plätze, während die besten Deutschen, Siebelhoff und Ilmbrecht, erst an 5. und 6. Stelle eintrafen.

Ergebnis: 1. Gruppe Berlin-Stettin 252 Kilometer: 1. Gerhard Schulte (Holland, Diamant) 6:41:28 Std., 2. Josef Worendant (Belgien, Wandert) 6:42:28 Std., 3. Lubert (Frankreich, Zierlapp), 4. Scott (Schweiz, Breda), 5. Siebelhoff (Dortmund), 6. Ilmbrecht (Münster), 7. Siebelhoff (Belgien) als dritter, 8. Scheller (Schweiz) als dritter, 9. Ribbetamp (Holland), 10. Roth (Frankfurt) als dritter.

Wendepunktsetzung: 1. Frankreich 20:07:59 Std., 2. Belgien 20:08:29 Std., 3. Deutschland 20:13:18 Std., 4. Schweiz 20:19:05 Std., 5. Gemischte Mannschaft 20:22:15 Std.



Bism. Eschert

Gestern vormittag gingen im Berliner Lustgarten die Giganten auf die 5000 km lange schwere Reise der Großdeutsche Landfahrt.

Berliner Hockey-Club oder Sachsenhausen?

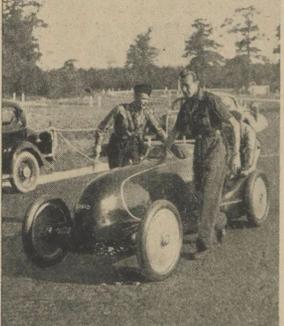
Zum dritten Mal um die Deutsche Hockey-Meisterschaft

Zum dritten Mal erst kommt am kommenden Sonntag in Berlin-Adlershof der Endkampf um die Deutsche Hockey-Meisterschaft 1939 zum Austrag.

Die beiden deutschen Hockey-Vereinsmannschaften, der Berliner Hockey-Club und der TS Sachsenhausen, stehen sich gegenüber. Der Berliner Sportclub, der den Titel bisher beide Male errang, wurde, wie man weiß, im Kampf um die Brandenburgische Gesamtheitschaft vom Berliner Hockey-Club in mehreren Entscheidungsspielen ausgeschieden.

Der Berliner Kampf zwischen dem Meister des Gaus Berlin-Mark Brandenburg und dem des Gaus Südwest kam erst nach harten Auseinandersetzungen mit anderen Mannschaften des Reiches zustande. Der Berliner Hockey-Club ebenso wie der Turnverein Sachsenhausen verfügen über ein ausgezeichnetes technisches Können, das dem englischer Mannschaften wohl kaum nachsteht.

Die Tatsache, daß es den Berlinern gelang, den zweifachen Deutschen Hockeymeister auszuschalten, gibt ihm die besseren Aussichten gegen den Gau Südwest. Allerdings darf man nicht vergessen, daß der TS Sachsenhausen über die größte Endkampf-Erfahrung verfügt. 1937 unterlag er gegen den späteren ersten Deutschen Endkampfmeister HSV im Kampf der Vorkampfrunde nur ganz knapp mit 1:2, und ein Jahr darauf im zweiten Endkampf um die Deutsche Hockey-Meisterschaft mit der gleichen Ergebnis, nämlich mit 0:1. Diese Begegnung wurde übrigens, wie man sich vielleicht erinnern wird, schon in den ersten 20 Sekunden durch einen Treffer von Kurt Weich entschieden. Die besten Spieler sind beim HSV Schmalitz und beim TS Sachsenhausen der Nationaltorwart Droske.



(Rechts, Fahrer-Multisport-R.)

Auf der Autobahn bei Dessau donneren wieder die Rekordwagen über die Strecke. Diesmal aber sind es ausländische Wagen, der englischer Major Gardner mit einem MG, und der Italiener Graf Lurani mit einem Nibbio. — Der Italiener Graf Lurani der mit seinem Nibbio drei neue Rekorde fuhr.

Vier Mercedes Benz in Belgien

Mercedes-Benz beteiligt sich am Großen Preis von Belgien nicht nur mit zwei sondern mit vier Formel-Rennwagen. Die Fahrer sind Rudolf Caracciola, Hermann Lang, Manfred von Brauchitsch und Richard Teaman sowie Heinz-Hugo Hartmann als Ersatzmann. Das Rennen findet am 25. Juni auf der Rennstrecke von Spa-Francorchamps statt.

Die größte landwirtschaftliche Ausstellung der Welt in Leipzig

Eine Million Ungeborene klagen an

Fünfte Reichsnährstandschau wird am Sonntag in Leipzig eröffnet - Der „richtige“ und falsche Bauernhof

Drahtbericht unseres nach Leipzig entsandten eko-Schriftleiters

Eine der aufstreichenden Sälen der Reichsnährstandsausstellung in Leipzig veranschaulicht die verheerenden Folgen der Landflucht...

Allein die Tatsache, daß gegenwärtig noch auf dem Lande 330 000 Frauen zu wenig leben, bedeutet, daß innerhalb der letzten fünf Jahre etwa eine Million Kinder nicht geboren werden sind...

Appell an das Volk

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die agrarpolitische Führung das Problem der Landflucht gerade im Rahmen der Ausstellung, die sich an die breiten Massen des Volkes wendet...

Allerdings drängt die Reichsnährstandschau in Leipzig nicht solche und andere tiefgreifenden Fragen dem Besucher auf, sondern vermittelt ihm gleichsam lebendig die Weltanschauung...

Wir sehen die Erzeugnisse der Zucht und Arbeit aus allen Gauen des Reiches. In den Sälen reißt sich das beste Vieh Deutschlands, etwa 3000 Stück edelster Tiere...

Warms und Kaltschlachtkörper, hochwertiges Rindvieh, Schweine, Schafe und auch die Kleintiere unserer Domestiere - Ziegen, Kanarienvögel und Bienen - werden gezeigt...

Maschinen - Helfer der Bauern

Insbesondere werden die wieder vollkommeneren Maschinen aus der Erzeugungsschlacht unter dem Vorwand der getriebenen Freunde finden...

Gewiß ist allgemeinverständlich das Bild der Ausstellung noch nicht vollständig, der Aufbau drängt ihn in seinen letzten Stufen auf nur noch wenige Arbeitsstunden zusammen...

So sind die Verhältnisse bereits in ihren wesentlichen Einzelheiten bekannt. Sie werden als ernstliche der Ausstellung überhaupt gemeldet zu werden...

Interessant erweist sich auch die naturgetreue Gegenüberstellung eines „richtigen“ und „falschen“ Bauernhofes, die Kreisbesichtigungen und Kreisvergnügung veranschaulicht...

Einzelheiten

Der Kampf gegen die Schädlinge von Pflanzen und Tier, die Vorratshaltung in ihrer nationalökonomischen Wichtigkeit, die Arbeit der Bauern und schließlich die Leistungen eines Bauernhofes...

In Leipzig findet vom 4. bis 11. Juni d. J. die fünfte Reichsnährstandsausstellung statt. Eine gestern vorgenommene Presseführung vermittelte den ersten Einblick in diese weitläufige größte landwirtschaftliche Schau der Welt...



Unser Bild zeigt: Oben den „richtigen“ Bauernhof mit sauberem Wohnhaus und ordentlichen Nebengebäuden. Unten preisgekröntes Zuchtvieh, das in tausenden von Stücken täglich im Großen Vorführungsring der Ausstellung zu sehen ist

liche Gemeinschaftsarbeit geleistet werden können. Weiter hat eine besondere Maschinen-Lehrschau auf dem Gelände Platz gefunden...

Ein wertvoller Partner

Jugoslawiens wirtschaftliche Beziehungen zum Deutschen Reich

Es ist ein Zufall, daß Prinzregent Paul von Jugoslawien Deutschland gerade zu einem Zeitpunkt besucht, wo sich das Wirtschaften des deutschjugoslawischen Handelsvertrages zum fünften Mal füllt...

Als ausgeprochenes Agrarland hat Jugoslawien in der großen Koniumkraft des Reiches alle Voraussetzungen gefunden, die eine dauernde Abnahme seiner landwirtschaftlichen Produkte überlassen.

Deutschland steht bei steigenden Umständen schon seit einigen Jahren an der Spitze, sowohl was die Einfuhr, wie auch die Ausfuhr Jugoslawiens anbetrifft...

sätze weiterhin emporgeschraubt. Ware wird mit Ware bezahlt, das ist der Grundslatz.

Deutschland liefert industrielle Fertigerwaren in das Land, dessen Bauern ihre Ernten an Weizen, Mais, Futtermitteln, Pflanzen und Weintrauben nach Deutschland schicken...

Wegen der Notwendigkeit, Devisen zu sparen und im Devisenverkehr zu helfen, ist die deutsche Ausfuhr oder, anders ausgedrückt, die Einfuhr in Jugoslawien...

Wirtschaftliche Rundschau

Zusen aus Kunststoff

Die gesamte Käuferfront hat ohne leistende Bedenken die Aluminiumzube angenommen - und keine Nachteile schuldigen vermocht...

Eilen für Bauernhöfen

Der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauernfront, Generalinspektor Dr. Ing. Ebel, hat in einem Bericht...

Stordentlicher Lloyd

Der Verkehrsminister des Reichsdeutsches Lloyd, Bremen, weist bei 21,3 (17,7) Mill. RM. Mehrerlösen einen Gewinn von 25 377 (187 413) RM. aus...

und Größe von 400 Ferkellern im Freiland untergebracht.

Die Reichsnährstandschau in Leipzig ist also, gemessen an der Größe und dem Wert des Gezeigten, bisher von keiner ähnlichen Veranstaltung erreicht worden...

Ins eigene Fleisch geschnitten

Pölnische Zusammenbrüche

Kürzlich erfolgte der Zusammenbruch der Widzewer Mannfakt AG. in Lodz, eines der größten polnischen Textilunternehmen.

Dieser Fall hat die Aufmerksamkeit der polnischen Öffentlichkeit wieder auf die starke Auslandsabhängigkeit der polnischen Industrie gelenkt...

Neuer Finanzskandal an der New Yorker Börse

Betrügerische Spekulationen

Auf dem Boden des New Yorker Börsenlebens entwickelte sich schon wieder ein neuer Finanzskandal...

Im Mittelpunkt des Skandals, der dem Fall des letzten Jahre zu fünf Jahren Einsing verurteilt...

Palme, der bereits von mehreren Wänden von der Öffentlichkeit inszeniert wurde...

Palme, der bereits von mehreren Wänden von der Öffentlichkeit inszeniert wurde wurde von den Großaktionären unter die Anflage des Betruges gestellt...

Marktnotierungen

- Holländischer Schlachtwiehmast: 1. Winter: A. Ochsen: a) vollfleischig, ungemästete höchsten Schlachtwiehmast 45,5...



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Gr. Mittelstraße 57. Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint wochentlich 7mal.
— Preis monatlich 2,00 RM. — Die 12 Hefen bilden ein Jahrgang.
— Einzelhefte 10 Pf. — 10. Jahrgang Nr. 149.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM., postfrei 2,30 RM.
— Vierteljahr 7,00 RM., postfrei 7,75 RM.
— Halbjahr 13,00 RM., postfrei 14,25 RM.
— Jahrgang 24,00 RM., postfrei 26,25 RM.
— Die 12 Hefen bilden ein Jahrgang.
— Preis monatlich 2,00 RM. — Keine Rücksendung bei
Störungen infolge höherer Gewalt. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Freitag, den 2. Juni 1939

Jubelndes Berlin empfing die Gäste Adolf Hitlers

Prinzregent Paul beim Führer

Der Führer am Lehrter Bahnhof - Aussprache in der Neuen Reichskanzlei - Hunderttausende bilden Spalier - Hohe Auszeichnung für Prinzessin Olga - Abendtafel beim Führer

rd. Berlin, 1. Juni. (Eig. Meld.) Eine sonnenbeschaltete, feierlichgestimmte, jubelnde Stadt empfing gestern den jugoslawischen Prinzregenten und seine Gemahlin, Prinzessin Olga. Ganz Berlin bereizte den Gästen des Führers ein herzliches Willkommen. Tausende und aber Tausende von Berlinern umlagerten in den frühen Nachmittagsstunden den Bahnhof und die Zufahrtstraßen bis zum Schloß Bellevue. Der Führer begab sich kurz vor Eintreffen des Sonderzuges zum Lehrter Bahnhof, um selbst die hohen Gäste des Reiches beim Betreten der Hauptstadt zu begrüßen und an dem neuen Gasthof zu geleiten. Reichs-Generalfeldmarschall Hermann Göring und seine Gemahlin, sowie Reichsstatthalterminister von Ribbentrop hatten sich auf dem Bahnhof zum Empfang der Gäste eingelagert. Gegen 15.30 Uhr trat der Sonderzug pünktlich ein. Ehrliche der Begeisterung schlugen dem Führer und dem Regentenpaar beim Verlassen des Bahnhofs und auf der ganzen Fahrt bis zum Schloß Bellevue entgegen. Um 17 Uhr empfing der Führer den jugoslawischen Prinzregenten in der Neuen Reichskanzlei. Anschließend stattete Adolf Hitler seinen Gästen im

Schloß Bellevue einen Gegenbesuch ab. Der erste Tag des jugoslawischen Staatsbesuches fand seinen feierlichen Abschluß mit einer Abendtafel im „Haus des Führers“. Heber Nacht wurden die letzten Vorbereitungen für den Staatsbesuch abgeschlossen. Als der Tag hell und wolkenlos heranzog, war die Reichshauptstadt gerüstet: ein leicht gekümmertes Berlin erwartete die Ankunft des Prinzregenten Paul von Jugoslawien und seiner Gemahlin, der Prinzessin Olga. Die ganze Stadt steht im Zeichen dieses Staatsbesuches. Ein blauer, klarer Sommerhimmel spannte sich in schimmernder Weite über dem end-

losen Häusermeer. Strahlendes Sonnenlicht scheint strahlend auf die zahllosen Fahnen, Banner und Wimpel, deren blaue, weiße und rote Farben in vollen Akkorden aufeinanderklängen, und auf die hohen Ehrensäulen, die sich weiß und würdig an der Felsküste abheben und die goldenen Staatswappen und Hohelitzzeichen, die die Adornamente der Ehrensäulen tragen. — es scheint auch auf Hunderttausende von feierlich gekümmerten Menschen herab, die bereits in den Mittagsstunden dieses herrlichen Sonntagmorgens unübersehbar auf die Feststraße getreten sind.

Zum Reichskriegertag in Kassel

Nationalsozialismus und Soldatentum

Von H-Brigadeführer Major a. D. v. Wehr
Stabsführer der Reichskriegertagung

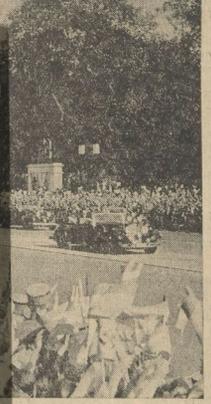
Wenn der NS-Kriegerbund am Großdeutschen Reichskriegertag wieder mit mehr als hunderttausend Männern in Kassel aufmarschiert, so bedeutet das diesmal etwas ganz Besonderes. Denn in dem letzten Jahr hat sich eine Wandlung vollzogen, die für den Bund von entscheidender Bedeutung war.

Der bisherige Deutsche Reichskriegerbund wurde durch den Führer zum NS-Reichskriegerbund erhoben und zum Sammelbecken aller gedienten Soldaten bestimmt. Sämtliche bisherigen Soldaten-

Der Wortlaut des vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem dänischen Gesandten in Berlin unterzeichneten Nichtangriffsvertrages zwischen Deutschland und Dänemark wird von der MZ im Inneren der heutigen Ausgabe veröffentlicht.

organisationen wurden damit in den NS-Reichskriegerbund eingegliedert. So gingen auch die bisherigen Wehrmachtssoldaten „Eisernen Bund“ und „Luftwaffenbund“ völlig im NS-Reichskriegerbund auf. Der NS-Deutsche Marine-Bund wurde geschlossen angegliedert. Alle Waffenringe und Erbschaftsverbände, die bis dahin ein Eigenleben führten, und alle sonstigen selbständigen Soldatenverbände wurden vom NS-Reichskriegerbund übernommen und im nationalsozialistischen Sinne ausgerichtet. Der

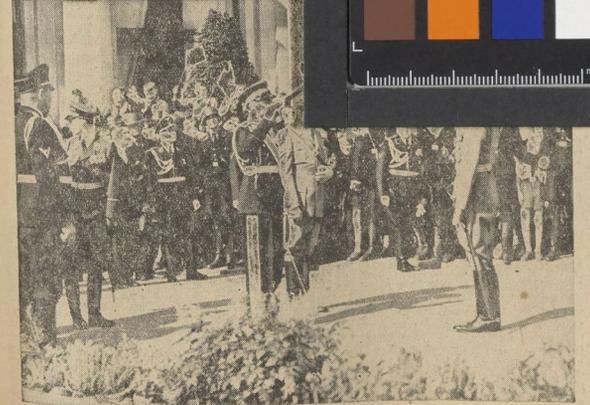
(Fortsetzung auf Seite 2)



in Berlin auf der Mittelbahn des

Englisches U-Boot mit 80 Mann überfällig

London, 1. Juni. Die amtlich mitgeteilt wird, ist das zur Tritonflotte gehörende englische U-Boot „Tetis“ seit mehreren Stunden überfällig, so daß mit einem schweren Unfall gerechnet werden muß. Das U-Boot lief am 9.5 Uhr zur Abnahmefahrt aus. Am Nord beland sich eine Rettung von 48 Mann und ungefähr 80 Ausrüstungsgegenstände. Die Admiraltät vermutet, daß ein Unglück geschehen sein muß, da das U-Boot seit 16.30 Uhr nicht wieder an die Oberfläche gekommen ist.



Nach dem Verlassen des Lehrter Bahnhofs meldet der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seifert, dem Prinzregenten die angetretenen Ehrenkompanien der Wehrmacht.



In Begleitung des Führers schreitet der Prinzregent nach dem Verlassen des Lehrter Bahnhofs die Ehrenkompanien der drei Wehrmachtsteile ab.